

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 99. Telefon Nr. 30. Samstag, den 24. Juni 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im 30 Kilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

## Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.

Die verehr. Leser bitten wir, das Abonnement bei den K. Postanstalten und Postboten rechtzeitig zu erneuern. Hochachtungsvoll Die Redaktion.

### Amthliche Bekanntmachungen.

Die Gemeinderäte des Bezirks

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Justizministeriums vom 29. Juni 1897 (Amtsbl. S. 31) darauf hingewiesen, daß spätestens bis zum 1. Juli d. J. die sämtlichen Akten über die im Kalenderjahr 1898 angefallenen Zwangsversteuerungen in das unewegliche Vermögen nebst den auf den neuesten Stand ergänzten Jahresregistern hierher vorzuliegen sind oder zutreffendenfalls eine Freilangezeit zu erlassen ist.

Backnang.  
Im Wege der Zwangsversteigerung kommt am  
**Montag, den 26. Juni,**  
vormittags 10 Uhr  
gegen bare Bezahlung zum Verkauf:  
**2 Kleiderkästen**  
**1 Chaisengehirr**  
samt Stränge & Leible.  
Gerichtsvollzieher M. a. S.

### Asphalt

Dachpappen bester Qualität, Asphaltröhren für Abortleitungen, Isolierpappen, Isolierbleche, Holzbohlen, Dachziegel, Carbolinum für Holzanstrich. (S.)  
**Richard Pfeiffer, Feuerbach,**  
Asphalt- und Theor-Produkten-Fabrik.

Backnang.  
Für die  
**Kirchheimer**  
**Rafenbleiche**  
nimmt noch fortwährend Tuch zum Bleichen entgegen  
**Wilhelm Krauß am Markt.**

### Wer

Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterzettel gegen bar umlegen will, wende sich vertrauensvoll an  
**Carl Roller, Heilbronn a/N,**  
Hypothekengeschäft.  
(Anfragen Briefmarke belegen.)

Strümpfleibaß.  
Einen 14 Monate alten  
**Farren,**  
Simmenthaler Schlag, hat zu verkaufen  
**W. Körner.**

Heinigen.  
2-8 hochträgliche  
**Kühe und Kalbchen**  
unter 3 die Wahl, verkauft  
**Z. Moser.**

50 Zentner  
**Sfroh**  
sind zu verkaufen und kann solches vor das Haus geliefert werden. Näheres bei  
**W. Körner & Ohlen.**

### Ernteleute-Gesuch.

3 tüchtige Leute werden zur Ernte (Korndarben) gesucht. Auskunft erteilt  
**G. Theurer & Voth, Eglosheim.**

Backnang.  
Jahrestreuzung über 300 Schüler.  
**Höhere Handelsschule Calw i. Württg.**  
(Bestempfohlenes Institut mit Pensionat für jüngere u. ältere Schüler.)  
Nächste Aufnahme in die beiden monatl. Separaturse am 4. Juli 1899.  
Unsere Separaturse bieten jungen Leuten, auch vorgerückteren Alters, die beste Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung in allen Buchführungsarten, kaufm. Rechnen, Correspondenz, Handels- und Wechselrecht, Schön-schreiben, Stenographie z. z. Wkt. A. eignet sich für junge Leute mit besserer Schulbildung; Abtheilung B für solche, die auch mangelhafte Schulkenntnisse ergänzen wollen und besonders auch für Gewerbetreibende. Prospekte mit vielen Referenzen durch den Direktor Spöhrer. (S.)  
12 Lehrer.

Backnang.  
**Reise**  
und eine Partie  
**Kleiderstoffe**  
in baumwolle, halbwolle & wolle  
werden mit 10, 15 und 20% Rabatt  
ausverkauft  
bei  
**Wilhelm Krauß**  
am Markt.

Sulzbach a. M.  
**Wirtschafts-Großhandlung & Empfehlung.**  
Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Sulzbach und Umgebung gestatte ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das  
**Gasthaus z. Löwen**  
übernommen habe und am Sonntag den 25. d. Mts. eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine geschätzten Gäste mit reellen Weinen, vorzüglichem Bier und schmackhaften Speisen zu bedienen. Ich bitte höflich um gütigen Besuch.  
Hochachtungsvoll  
**A. Reber zum Löwen.**

Backnang.  
**Todes-Anzeige.**  
Nach langem, schweren Krankenlager starb Freitag abend 6 1/2 Uhr unsere liebe, treue, sorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante  
**Christiane Holzwarth,**  
geb. Böhling, Meiners Witwe, im Alter von 60 1/2 Jahren. Die Beerdigung findet am Sonntag den 25. Juni, nachmittags 3 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Backnang.  
**Honigschleudermaschinen**  
**Störzbach, Flaschner.**  
empfehlen  
Mehreren Wünschen entsprechend werden die Mitglieder des Bezirksamtsvereins, welche garantiert reinen  
**Schleuderhonig**  
verkaufen wollen, aufgefordert, in möglichster Eile ihre Namen bei der Redaktion niederzulegen.  
J. A.: Der Vorstand.  
Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsachen vorrätig in der Buchdruckerei Fr. Stroß.

Oberamtsrichter Gumbach.  
**Postkarten-Album**  
in reicher Auswahl empfiehlt  
**A. Rath b. Engel.**

**Im Jahre 1900**  
waschen sich alle mit der echten  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rösigen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. A. St. 50 Pf. bei Apoth. Moser, obere Apotheke.

Auf Sonntag empfiehlt  
**H. Erdbeer-Kuchen**  
„Kirchen-Kuchen“  
**Mohrenköpfe und Merenguen**  
Julius Seeger.

**Ueberkinger Sprudel**  
Schutz-Mark  
aus Bad Ueberkingen bei Geislingen/Stg.  
Berühmtesten Jahrhunderten durch seine Heilquelle.  
Niederlage bei Carl Scheerer Mineralw.-Hdlg., Backnang.

Backnang.  
**Schleuderhonig**  
empfehlen  
Mehreren Wünschen entsprechend werden die Mitglieder des Bezirksamtsvereins, welche garantiert reinen  
**Schleuderhonig**  
verkaufen wollen, aufgefordert, in möglichster Eile ihre Namen bei der Redaktion niederzulegen.  
J. A.: Der Vorstand.  
Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsachen vorrätig in der Buchdruckerei Fr. Stroß.

tagungsurkunde. Die Sozialdemokraten verlassen den Saal. Nach einem dreitägigen Hoch auf den Kaiser schließt Graf Balkeström die Sitzung.  
\* Berlin, 21. Juni. Neue Kassenscheine. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach demnächst neue Reichskassenscheine zu 50 Mark ausgegeben werden.  
\* Berlin, 23. Juni. Bei einem Neubau an der Charité kürzte ein Gerüst, das schon bis zum 3. Stockwerk geblieben war ein, und begrub 4 Arbeiter unter dem Gerüst. Die Leute erlitten schwere Verletzungen.

Frankreich.  
Paris, 22. Juni. Das neue Kabinett ist nun endlich gebildet: Borst und Inneres-Waldeck-Rouffé, Krieg-General Gallifet, Marine-Lanesjan, Justiz-Moniz, Ackerbau-Jean Dupuy, Handel-Millereand, Finanzen-Gaillou, Unterricht-Beygues, öffentliche Arbeiten Pierre Baudin, Kolonien-Deceat, Aussen-B. Delcasse, Waldeck-Rouffé begab sich heute abend 6 Uhr mit seinen Mitarbeitern in das Elysée, um sie dem Präsidenten der Republik vorzustellen.

Rußland.  
\* Die auf Befehl des Zars eingeleitete Kommission zur Aufhebung der Deportation nach Sibirien hat ihre Tätigkeit bereits eröffnet. Für die Sache der Abschaffung der Deportation ist es von guter Vorbereitung, daß zum Mitgliede der Kommission der in Rußland als humaner Staatsmann bekannte Baron S. Uegüll u. Gyllenband ernannt wurde.

Konstantinopel, 22. Juni. Das Hofgebet für den von Kauba ernannten Mineninspektoren von Kassandria wurde von der Minengesellschaft dem Wali von Saloniki übergeben. Die Minengesellschaft wird dafür 5 Jahre lang von der Zahlung des Schatzgeldes im Betrag von 3000 Pfund jährlich befreit. Alle Zivil- und Militärbehörden der kleinasiatischen Wilajets haben strengste Befehle erhalten, Ausschreitungen gegen Armerier zu verhindern.

Samoa.  
\* Aus Apia lautet eine Nachricht: Nachdem auch Tanu entwaffnet ist und 3200 Gewehre in die Hände der Kommission abgeliefert hat, ist der Friede wieder hergestellt. Die Kommission erkannte die formale Unabhängigkeit des Oberlandes in der Königsfrage an, jedoch soll Tanu nicht König werden, vielmehr wurde die Befestigung der Königswürde befristet. Der Oberrichter und die Munizipalbeamten üben bis auf weiteres ihre bisherigen Funktionen aus. Dr. Solfs übernahm den Posten des Munizipalpräsidenten.

Spanien.  
\* M. Spachingen. Der Lemberg Turm ist nunmehr fertiggestellt. Der höchste Punkt der Mh hat jetzt seinen Ausläufer.  
Konstanz, 22. Juni. Der 68jährige Doppelmörder Fridolin Weber von Uttenhofen wurde heute früh 1/6 Uhr mittels Fallbeil enthauptet.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Backnang. Daß die Großhändler Feldmarkung an Fruchtbarkeit die meisten im Bezirk übertrifft, dürfte allgemein bekannt sein. Wenn nun das Maß der Dinkel in diesem Jahr ein ungewöhnlich großes ist, dürfen wir eine neuere Zulassung solcher aus Großhändler nicht unberührt lassen, denn die Höhe eines solchen Salms erreicht 2 m 68 cm.  
\* Vom Händelsfeld, 22. Juni. Der letzte Regen hat hier Wunder gewirkt. Die Saaten stehen prächtig. Auch gibt es eine große Menge Futter. Wenn nicht ein Hagelwetter über unsere Gegend hereinbricht, dann dürfen wir einem guten Jahrgang entgegensehen.  
Winnenden, 21. Juni. Marktbericht. Dem Viehmarkt waren insgesamt 649 Stück Vieh zugeführt

und zwar: 205 Ochsen, 89 Stiere, 234 Kühe und 121 Stück Jung- und Schmalvieh. Bei sich haltenden Preisen war der Handel ziemlich lebhaft; als höchste bezw. niedrigste Preise sind zu notieren: für das Paar Ochsen 1030 Mark (Gewicht 28 Ztr.) bis 805 Mark, für das Paar Stiere 760 Mark bezw. 435 Mk., für Kühe 430 bezw. 210 Mark, für Jung- und Schmalvieh 248 bezw. 96 Mark. — In Schweinen bezug die Zufuhr 280 Stück. Milchschweine (Preis für das Paar 24-36 Mk.) und 55 Stück Käuferchweine (Preis von 36-56 Mark per Stück). — Der Holzmarkt war nur mittelmäßig befahren, ca. 50 Wagen Bauholz und Schnittwaren und 12000 Stück Pfähle; der Verkauf ging aber lebhaft; bezahlt wurde für Bauholz mittlerer Qualität 50 Pfg. per Meter, für Bretter per Stück von 90 Pfg. bis 1 Mark 30 Pfg. für den Bund Balken (10 Stück) 1 Mk. 10 Pfg. bis 1 Mark 40 Pfg., für gelagte Pfähle per 100 Stück 2 Mk. 30 Pfg., gepaltene 3 Mk. 20 Pfg. bis 3 Mk. 50 Pfg. (Sch. M.)

Von den Geld- und Warenbörsen.  
Wochenrückblick. Stuttgart, 22. Juni. Verschiedene militärische Maßnahmen Englands, welche auf einen möglichen Krieg gegen die Transvaalrepublik deutlich hinweisen, ferner die Ankündigung eines russ. Handreichs gegen die Engländer durch die Erwerbung eines bis zum Hafen von Bender Abbas reichenden persischen Gebietsteils haben die Stimmung der europ. Geldbörsen nachteilig beeinflusst; andererseits aber ist gegenüber der in voriger Woche eingetretenen starken Verkauflung von Eisenerz und Kohlenwerte wieder eine wesentlich bessere Stimmung zum Durchbruch gekommen, insofern die Werte nicht unbedeutliche Kurssteigerungen zu verzeichnen haben, während die Gesamttenz aus den anfangs erwähnten Gründen, zu welcher sich auch die weitere Verfestung des Geldmarktes hinzugesellen, ziemlich schwach sich ausspricht. Die deutschen Notenbanken haben auch in voriger Woche ihren Diskontsatz um 1/2% erhöhen müssen und man fürchtet, daß eine nochmalige Diskontsteigerung nötig werden könnte. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 3 1/2% auf 4 1/2%.

Die Getreidemärkte verkehrten in uneinheitlicher Tendenz. In Oesterreich-Ungarn, wo man für die Winterhaaten einige Befürchtungen hegt, war die Stimmung fest bei etwas erhöhten Preisen. Auf den amerik. Märkten dagegen war das Geschäft ziemlich still, bei etwas reduzierten Preisen. In Wien stieg Weizen per Mai-Juni von fl. 9.50 auf fl. 10.05, Oker per Mai-Juni von fl. 5.98 auf fl. 6.06. In New-York dagegen fiel Weizen per Juni von 81 1/2 auf 81, per Sept. von 81 1/2 auf 80 1/2, und per Dez. von 82 1/2 auf 82 1/2.

### Fruchtpreise.

Backnang, den 20. Juni 1899.  
höchst mittel niederst.  
Dinkel — M. — Pf. 5 M. 80 Pf. — M. — Pf.  
Haber — M. — Pf. 8 M. — Pf. — M. — Pf.  
Heu 1 M. 20 Pf. bis 2 M. — Pf.  
Stroh 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf.

Winnenden, den 21. Juni 1899.  
höchst mittel niederst. gefällig.  
Kernen M. 0. — 8.40 0. —  
Dinkel M. 6. — 5.80 5.60 10 Pf. — Pf.  
Haber M. 8. — 7.80 7.70 20 Pf. — Pf.  
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf.  
Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 0 M. — Pf.  
Erbsen 0 M. — Pf., Winter 0 M. — Pf., Weizen 2 M. 80 Pf., Kartoffel 1 M. 30 Pf.

### Wollmarkt.

Kirchheim u. L., 22. Juni. Zweiter Wollmarktstag. Von 4000 Zentnern Zufuhr dreiviertel verkauft. Preis: hochfein 190 Mk., fein 178-180 Mk., mittel-fein 135-142 Mk. pro Zentner.

### Stuttgarter Schlachthausbericht, 20. Juni.

Jutrieb	Ochsen, Ferkel, Kalber, Rinder, Schweine.	77	73	318	463
Verkauf	—	51	44	318	362
Unverkauft	—	26	29	—	97

Notizen: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes: 66-67 Pf. Mäßig genährte längere u. gut genährte Ältere: 53-56 Pf. Kalber: Vollfleischige ausgemästete Kalber höchsten Schlachtwertes: 61-63 Pf. Kleiner ausgemästete Kühe und wenig gut entwideltete Kalber und jüngere Kühe: 58-60 Pf. Mädel: Feine Mädelchen, (Schmalfleisch) und beste Saugkühe: 78-82 Pf. Mittlere Mädelchen und gute Saugkühe: 70-78 Pf. Mäßig genährte Kühe (Ferkel): 64-70 Pf. Schweine: Rassen und Kreuzungen bis zu einjährig: 64-66 Pf. Ferkel: 62-63 Pf. Gering entwideltete, sowie Sauen und Eber: 46-51 Pf. Verkauf des Marktes: sehr gut.

\* Konkurs-Eröffnungen. Johannes Kübler, Kettenmacher in Gmünd, wegen Geisteskrankheit entmündigt: Pfleger Franz Waldenmaier, Stadtrat in Gmünd. Sigmund Gochstätter, Kaufmann in Schwemlingen.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.  
Samstag, den 24. Juni. (Johannisfesttag.)  
Vormittags 9 Uhr Predigt: Stadtpfarr. Zug.  
Sonntag, den 25. Juni.  
Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köhlin. (Erinnerungsfeier an den Reformator Joh. Brenz.)  
Nachmittags 3 Uhr Predigt: (Töchter): Stadtpf. Giese. Heinigen Predigt: Stadtpf. Bu. d. Steinbach: ebenso Stadtpf. Giese. Das Kirchenopfer am Sonntag ist für das Brenzhaus in Gall und für die evang. Kirche in Weil der Stadt bestimmt.  
Amiswoche für Laufen u. Traunungen: Stadtpf. Giese. Amiswoche für Laufen u. Traunungen: Stadtpf. Giese.

Katholische Kirche in Backnang.  
Sonntag, den 25. Juni. (Patrocinium.)  
1/8 Uhr Anstellung der hl. Kommunion.  
9 Uhr Predigt und Hochamt.  
2 Uhr feierliche Bekehrung.  
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

### Geförben:

In Stuttgart: Maria Kirchner, geb. Stahl. Pauline Villenius, geb. Sieber, Oberamtsbau-meisters Wwe. — M. Ströbhe, Ganganen. Marie Schering, geb. Moser, Magdab. S. Dffinger, Mabelaur, Wafferaltingen. Magdalene Benzling, geb. Wögle, Weisingen. Karoline Knoll Wwe., geb. Holz, Göttingen. Karoline Wiekand, Wilsenroth. Otto Hofmayer, Weisingen.

Wetter am Samstag, 24. Juni.  
Für Samstag und Sonntag steht zwar noch mehrfach gewitterhaft bewölkt, aber in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht.  
**Steu Unterhaltungsblatt Nr. 25.**

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. Der Kaiser erholte den Staatssekretär Frhr. v. Bülow in den Grafenhand.  
Brest, 23. Juni. 2 Fischereibarkententent auf offener See. 12 Personen ertranken.  
London, 23. Juni. Wie der Gouverneur von Madras telegraphiert, ist die Ruhe im Norden von Tinnawly wieder hergestellt. Es ist nicht anzunehmen, daß die Unruhen sich nach Süden ausbreiten. 400 Verhaftungen wurden vorgenommen und überall Vorkehrungen getroffen.  
London, 23. Juni. Neuermeldung aus Cairo: Nach amtlichen Berichten sei der Khalif mit 3000 Mann zwischen Schertala und Belula von den Tagallas angegriffen worden. Die Tagallas meinten, sie hätten eine große Anzahl von Derwischen getötet und die einzige Kanone des Khalifen erbeutet. Sie hätten jetzt den Khalifen zwischen Hügeln eingeschlossen.

### Eine lustige Geschichte.

Erzählung von R. von Lettkow.  
(Fortsetzung.)  
Nachdem er sich überzeugt, daß niemand diesen kleinen Streich mit angesehen, wanderte er vergnügt weiter durch die Stadt.  
Damals, vor einem halben Jahrhundert, waren die Grenzen ihr noch nicht eng gefehrt.  
Die Häuser wuchsen noch nicht in den Himmel; es gab weder Bahnen, noch Tramway, weder Gas noch elektrisches Licht; niemand wußte von Petroleum-Lampen, sondern jedermann brannte raffiniertes Öl und zu feierlichen Gelegenheiten die Wachskerzen in verschiedensten Größen.  
Dafür wurden abends alle Thore der Stadt geschlossen, und wer sich draußen verpöbelte hatte u. seinen Wasserstein befecht, dem konnte es begegnen, daß er die Nacht draußen unter freiem Himmel verbringen mußte.  
Am frühen Morgen aber, da wurde geöffnet, und so konnte unser Hamburger getrost ins Freie spazieren. Nachdem er sich tüchtig ausgelassen, wollte Georg Helmen den Rückweg antreten.  
Höflich aber schaute er auf und mußte laut lachen.  
Dort, wo die neuen Kiefern-Anpflanzungen an die Felder eines Ziegelbrennerei-Weslers angeschlossen, und zwar links vom Angelpfad, lag der sogenannte Mühlgraben.  
Ein Holzgitter zog sich quer über den ehemaligen Weg, der nicht mehr betreten werden sollte, was eine Holztafel ausdrücklich erklärte.  
Jenseits des niedrigen Gitters erblickte Georg Helmen

den eine junge Dame in einfachem, grünem Reifkleide zu Pferde.  
Auf den ersten Blick konnte man mit Sicherheit annehmen, daß Ros und Reiterin sich in verschiedener Meinung-Verhältnisse befanden.  
Die Dame wünschte das Holzgitter zu überlegen, um sich den Umweg von einer guten Viertelstunde zu ersparen — das Ros, ein hoher, gelbgrauer Wallach, war offenbar der Ansicht, daß es heute keine Gräben und keine Gitter mehr nehmen wollte.  
Alle Mahnungen der Reiterin, alles Zeren an den Hügel, selbst alles Schmeicheln nützten nichts. Der Wallach that der Reiterin den Gefallen nicht, soviel sich dieselbe bemühte.  
„Ein reizendes Mädchen“ dachte Georg. Daß sehen, ob sie auch Temperament hat!“  
Das hatte nun die Reiterin wohl, denn sie wurde zornig, und drückte Peitschenhiebe auf „Tscherry“ Hals.  
Aber dieser abgöttische Tscherry war ein Ausbund von Bosheit.  
Er schlug wohl aus, daß die Reiterin alle Mühe hatte, im Sattel zu bleiben; dann aber rammte er seine Reine fest in den Sand und bockte, recht wie der ungezogene Bonny.  
Nun aber verlor auch die Reiterin die Geduld.  
Mit einem Satz war sie aus dem Sattel. Offenbar hatte sie die Absicht, das störrische Tier am Zügel zu führen, um es auf dem schmalen Raume, der Gitter und Graben verband, behutsam hinüber zu bugseren.  
Raum aber hatte das Mädchen den Boden erreicht, als der boshafte Gaul die Minute der Freiheit, welche die Reiterin brauchte, ihr Reib aufzuraufen, benutzte, ihr die Zügel aus der Hand zu reißen, und wie triumph

phierend davon zu jagen.  
„Du infamer Tscherry!“ rief ihm zornig die Reiterin nach.  
In diesem Augenblicke trat Georg Helmen an das Gitter. Die junge Dame sah ihn.  
„Ach, bitte — helfen Sie mir doch, ihn einzufangen!“ rief sie ihm zu.  
Und da ihre Peitsche bei dem heftigen Ausdem-sattelgelenken gebrochen war, nahm sie schnell aus dem nächsten Busche eine Haiselhaube und ließ dem Flüchtling eiligt nach.  
Im Nu war Georg Helmen über den Zaun, und es ging an eine wahre Hetzjagd, denn Tscherry war nicht nur boshaft, sondern auch schlecht erogen.  
Er wartete nämlich ruhig, bis seine Verfolger nahe kamen, ja, er gab seinem Kopfe eine solche Richtung und guckte boshaft, gleichsam „über die Achsel“ — sobald aber die Reiterin und Georg ihn sicher zu haben glaubten, rieg er hoch, wickerte und schlug nach allen Seiten aus.  
Endlich gelang es Helmen, das Pferd in einen Winkel zu treiben. Mit einem Stüchigen Zucker, das er in seiner Tasche fand und dem der genährte Gelle niemals widerstehen konnte, lockte er den Gaul an sich. Georg Helmen und die Dame — beide waren nicht wenig erigt.  
„Glauben Sie, daß ich Tscherry über das Gitter bringe?“ fragte Georg, seinen Hut stehend. Und schon sah er im Steigbügel, ehe das Mädchen nur antworten konnte.  
Es war doch gut, daß er auf seinen Reiten im Suban Pferde, Kamel, ja, Ochsen zu reiten gelernt hatte. Das kam ihm nun sehr zu Statten.  
(Fortsetzung folgt.)

**Liederkränz Badnang.**

Am Sonntag den 25. Juni hält der Verein bei günstiger Witterung auf der oberen Platte ein

# Waldfest

mit Kinderbelustigungen

ab und werden sämtliche Mitglieder mit Familien freundlichst hiezu eingeladen.

Sammlung nachmittags 1 Uhr im Engelgarten zum Festzug durch die Stadt auf die Platte unter Vorantritt der hiesigen Stadtkapelle. An der Spitze des Zugs gehen die Kinder der Mitglieder und deren Ackerwandern. Kinder in Kostümen erwünscht. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Eintritt 20 Pf., Damen 10 Pf., Kinder frei.

**Der Ausschuss.**

## Bu dem Waldfest

des hiesigen Liederkränzes, das morgenden Sonntag auf der Platte stattfinden wird, wurde mir die Bewirtung übertragen. Mein Bemühen wird darauf gerichtet sein, durch gute Speisen und reine Weine, sowie durch vorzügliches Lagerbier (pro Glas 10 Pf.) die Besucher des Festplatzes zu befriedigen.

**W. Hagelstein.**

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

(Juristische Person.) Stuttgart. (Staatsoberaufsicht.)

Gesamtreserve über 15 Millionen Mark.

Der Verein gewährt:

Haftpflicht, Unfall-, Kranken-, Invaliditäts-, Lebens-, Renten-, Brand-, Feuer- und Militärdienst-Versicherung.

Am 1. Januar 1899 bestanden in sämtlichen Abteilungen des Vereins 295199 Versicherungen, durch welche 2122427 Personen versichert sind.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben von dem Bezirksvertreter

**Eberhard Gutekunst, Schullehrer, Oberbrüden.**

# GRITZNER-FAHRRÄDER

sind wie die seit Jahrzehnten

Weltruf geniesenden

Gritzner-Nähmaschinen

Mustergiltige Qualitätsmarke.

Maschinenfabrik Gritzner Act.-Ges., Durlach.

Begründet 1872. ca. 2200 Arbeiter.

Vertreter: Julius Fegert, Siebersbach.

Billige Preise. Günstige Abzahlungen.



## Ein Vergnügungstag

wird der Waschtage, wenn Sie Diemer's verbessertes luno Seifenpulver verwenden. Dieses greift die Wäsche nicht im geringsten an, macht sie blendend weiß und löst den Schmutz vollständig. Zu haben in:

Götz, G., Marktplatz 8, Stolpp, Julius, Seifensieder.



# Kriegerverein Juv. Fahnenweihe.

Am Sonntag den 2. Juli 1899

feiert der hiesige Kriegerverein seine Fahnenweihe und ladet hiezu die Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Auffstellung des Festzugs präzis 1 Uhr.

**Das Festkomitee.**

## MAGGI Suppe

Suppen mit Teigwaren-Einlagen sind vorzüglich und sehr beliebt. Man kocht dieselben mit etwas Fett in schwachem Salzwasser, thut einige Tropfen zum Würzen der Suppen hinzu und eine köstliche Suppe ist fertig. Zu haben in Original-Flaschen von 35 Pf. an bei

**A. Sauer.**

## MACK'S Glanz-Stärke

Neu! Enthält bereits allen nötigen Zusatz zum Matt- u. Glanz-Waschen, daher von jeder-mann nach seinem angewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, größte Ergiebigkeit, vorzuziehendes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nögiger Pyramiden-Marke ersichtlich. Unterthürkheim bei Stuttgart.

**Richard Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.**

## Noten-Ständer

Empfehl. J. Rath b. Engel.

Empfehle auf Sonntag

### Brestling-Gefrorenes

sowie

### Brestling-Lörtchen

in vorzüglicher Qualität

**Oskar Kayser, Konditorei u. Café.**

## Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör und ein einzelnes Zimmer

ist bis 1. Juli oder später zu vermieten.

G. Jhle sen.

Empfehle auf Sonntag

### Brestling-Lörtchen

in vorzüglicher Qualität

**Oskar Kayser, Konditorei u. Café.**

## Bäcker-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Bäckergehilfe kann eintreten bei

**Karl Kifermann.**

## Schuhmachergesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei

**Gustav Eisenmann.**

## Einige tüchtige Gerber,

die auf dauernde Stellung rechnen, finden Beschäftigung bei

**Ernst Ammer, Reutlingen.**

## 2 tüchtige Scheerer

auf Mohlfeder werden sofort gesucht, verheiratete bevorzugt. Briefe an

**C. Kokoff, München, Gutenbergstraße 167.**

## Einige Dienstmädchen

sucht auf 1. Juli und August

**Frau Küfer Schenk.**

## Gesucht Mädchen

wird ein älteres, solides, fleißiges

bei hohem Lohn bis August.

Zu erfragen bei

**Rath. Krauter.**

### Dom Landtag.

61. Sitzung. 23. Juni. Die Kammer hat die Weiterberatung des Kalkulationsgesetzes zunächst ausgesetzt und beriet heute die Eingabe der Hausbesitzer und Besizer der Rektorsanhalten um Gleichstellung mit den Volksschulgelehrern hinsichtlich der Alterszulagen. Die Bitte wurde zur „Berücksichtigung“ überwiegen, während die Kommission nur „Erwägung“ beantragt hatte. Sodann ging man über zu dem Entwurf betr. die Bildung eines Reservefonds der Staatsbahnen. Die Kommission will in Abweichung vom Entwurf die Verwendung der den Betrag von 5 Mill. übersteigenden Ueberschüsse der jeweiligen künftigen Staatszwecke, vorbehaltlich, das Gesetz auf 6 Jahre befristet und den bei Ablauf des Gesetzes etwa vorhandenen Bestand des Reservefonds in der allgemeinen Staatstafel aufgehen lassen. Gegen diese drei Punkte wandten sich der Finanzminister und der Ministerpräsident. Referent Dr. Klein brachte darauf Anträge ein, dahingehend, die Befristung auf 10 Jahre auszubehnden und den Bestand bei Auflösung des Fonds für Eisenbahnzwecke oder außerordentliche Ausgaben an der Eisenbahnlinie festzusetzen, hielt dagegen bezüglich der Verwendung der 5 Mill. übersteigenden Ueberschüsse an dem Kommissionsentwurf fest. Es sprachen v. Weß, Schüle, Binz, Pfaff. Das Gesetz wurde mit jenen Anträgen angenommen, ebenso die Ergänzung von weiteren 850 000 Mark für ein neues Salzbergwerk. (St. Anz.)

Stuttgart, 23. Juni. Die volksparteiliche Kommission nimmt gestern dem Regierungsvorschlag zu, den Bau der Bahnlinie Jagstfeld-Neuenstadt durch eine Privatunternehmung mit Staatsunterstützung zu genehmigen. Ueber den Bahnbau nach Weßheim, für welchen 4 Projekte vorliegen, entschied man sich zwar in erster Linie für den Anschluß in Badnang, hob aber diesen Beschluß wieder auf, nachdem seitens der Regierung erklärt worden war, daß noch eine technische Nachprüfung der Projekte, sowie Unterhandlungen mit den Interessenten einzuleiten seien.

### Tagesübersicht.

#### Deutschland.

##### Württembergische Chronik.

Badnang, 24. Juni. Ein Jubiläum ganz seltener Art feierte gestern Herr Oberlehrer Faust. Ihm ist es vergönnt, in hiesiger Stadt auf eine unangesehene Beihilflichkeit von 50 Jahren zurückblicken zu können, denn am 23. Juni 1849 zog Herr Faust als Beihilfliche hier auf und hat als Lehrer an Mädchenklassen (bis zur oberen) drei Generationen an sich vorbeigesehen (sein und der Grobmutter, Mutter und Kind) im Unterricht gehabt, für den ihm alle früheren Schüler sein Dankwort bezeugen. Da Herr Faust um seine Pensionierung nachgesucht u. zur Zeit auch einen Stellvertreter hat, wird eine ihm von der Stadt angebotene öffentliche Jubiläumfeier mit der Pensionierung verbunden werden, dagegen wurde die Stelle, in der Herr Faust den Tag verbringen wollte, dadurch unterbrochen, daß sich gestern vormittag eine Deputation, bestehend aus den Herren Stadtpfarrer Heile, Stadtschultheiß God und Schullehrer Schittenhelm in die Wohnung des Herrn Oberlehrers begab, um demselben im Namen der Ortsschulbehörde, der Stadtgemeinde und der H. H. Kollegen herzliche Gratulation darzubringen mit dem Wunsch eines weitern frohen Lebensabends. Die Verdienste des Jubilars werden bei der bevorstehenden Feier hervorgehoben werden und dort ihre volle Würdigung finden.

Stuttgart. Der Gemeinderat hat an die Stelle des erkrankten Gemeindevorstandes den zweiten beidersten Gemeinderat Stodmaier berufen. Die Stelle des letzteren wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

\* Stuttgart. (Die deutsch-konföderative Partei Württembergs) hält am Donnerstag 29 ds. im Herzog Christoph ihre diesjährige Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Reichs- und Landtagsabgeordneten Schrepp über „Unsere Aufgaben angesichts der politischen Lage in Land und Reich.“

Stuttgart. Der Gemeinderat hat an die Stelle des erkrankten Gemeindevorstandes den zweiten beidersten Gemeinderat Stodmaier berufen. Die Stelle des letzteren wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

\* Stuttgart. (Die deutsch-konföderative Partei Württembergs) hält am Donnerstag 29 ds. im Herzog Christoph ihre diesjährige Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Reichs- und Landtagsabgeordneten Schrepp über „Unsere Aufgaben angesichts der politischen Lage in Land und Reich.“

Stuttgart. Der Gemeinderat hat an die Stelle des erkrankten Gemeindevorstandes den zweiten beidersten Gemeinderat Stodmaier berufen. Die Stelle des letzteren wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

\* Stuttgart. (Die deutsch-konföderative Partei Württembergs) hält am Donnerstag 29 ds. im Herzog Christoph ihre diesjährige Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Reichs- und Landtagsabgeordneten Schrepp über „Unsere Aufgaben angesichts der politischen Lage in Land und Reich.“

Stuttgart. Der Gemeinderat hat an die Stelle des erkrankten Gemeindevorstandes den zweiten beidersten Gemeinderat Stodmaier berufen. Die Stelle des letzteren wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

\* Stuttgart. (Die deutsch-konföderative Partei Württembergs) hält am Donnerstag 29 ds. im Herzog Christoph ihre diesjährige Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Reichs- und Landtagsabgeordneten Schrepp über „Unsere Aufgaben angesichts der politischen Lage in Land und Reich.“

Stuttgart. Der Gemeinderat hat an die Stelle des erkrankten Gemeindevorstandes den zweiten beidersten Gemeinderat Stodmaier berufen. Die Stelle des letzteren wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

\* Stuttgart. (Die deutsch-konföderative Partei Württembergs) hält am Donnerstag 29 ds. im Herzog Christoph ihre diesjährige Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Reichs- und Landtagsabgeordneten Schrepp über „Unsere Aufgaben angesichts der politischen Lage in Land und Reich.“

Stuttgart. Der Gemeinderat hat an die Stelle des erkrankten Gemeindevorstandes den zweiten beidersten Gemeinderat Stodmaier berufen. Die Stelle des letzteren wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

\* Stuttgart. (Die deutsch-konföderative Partei Württembergs) hält am Donnerstag 29 ds. im Herzog Christoph ihre diesjährige Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Reichs- und Landtagsabgeordneten Schrepp über „Unsere Aufgaben angesichts der politischen Lage in Land und Reich.“

Reichs, auf der Bären-Insel die deutsche Flagge zu hissen, erhielt weder die Expedition noch sonst jemand, auch nicht Berner, mit dessen Unternehmen die deutsche Regierung nichts zu thun hat.

Berlin, 23. Juni. Die „Berl. Korresp.“ bringt einen längeren Artikel über den Schluß des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, worin sie am Schlusse sagt: Die Parteien werden sich der Pflicht nicht entziehen können, falls sie dem Gesetzesentwurf in seiner gegenwärtigen Fassung die Zustimmung glauben verlangen zu müssen, ihrerseits Mittel nachzuweisen, womit Ausschreitungen der modernen Arbeiterbewegung, wirksam entgegengetreten werden kann.“ Die Anträge der Regierung wüchsen aus der staatlichen Notwendigkeit hervor. Wer positive Maßregeln in jeder Form zurückweist, mütet dem verantwortlichen Leiter am Staatsruder zu, mit verhängten Armen dem heranziehenden widerrechtlichen Zustand zuzusehen. Der bürgerliche Staat würde in einem solchen Falle an die 2. Stelle rücken zu gunsten des „Klassenbewußten Proletariats“, welches nach dem Verhalten des Reichstags den Koalitionszwang und Streikterrorismus für durchaus zulässige Kampfmittel im Ringen um günstigere Arbeitsbedingungen und politischen Einfluß aufzufassen berechtigt wäre.

\* Im hiesigen Orte Blaubeurg fürzte die eben vollendete evangelische Kirche zusammen. Die Schuld wird schlechtem Material zugeschrieben.

\* In Stein bei Nürnberg spendete Frau v. Faber anlässlich der Erfüllung des Denkmals ihres Mannes 120 000 Mark für Wohltätigkeitszwecke.

### Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 23. Juni. Zur Frage der Abschließung des Handelsvertrags mit Deutschland bringt der „Budapesti Hirlyap“ augenblicklich von untergeordneter Seite eine Darstellung, wonach die Regierung gar nicht daran denkt, mit der Frage an Deutschland heranzutreten, ob es einen Handelsvertrag auf vier Jahre abzuschließen geneigt sein wird. Die Frage ist hier die, ob es bis 1903 entweder Oesterreich gelingen werde, sein Parlament aktionsfähig zu machen und den Ausgleich parlamentarisch durchzuführen, oder nicht. Wenn dies gelingt, dann tritt alles in ein normales Geleise zurück und die Notwendigkeit, mit Deutschland einen kurzfristigen Vertrag abzuschließen, fällt weg. Gelingt dies in Oesterreich nicht, dann tritt natürlich die wirtschaftliche Trennung Ungarns von Oesterreich ein. Angesichts einer solchen grandioseren Neuerung werde Deutschland zunächst wohl nichts anderes thun können, als provisorische Verträge mit Oesterreich-Ungarn abzuschließen und abzuwarten, bis eine neue gefärrte Lage die Basis zur Abschließung dauernder Verträge darbietet.

### Japan.

Rom, 23. Juni. Das heute erlassene Dekret des Königs über politische Maßnahmen bestimmt folgendes: Nach Art. 1 kann die Polizei aus Gründen der öffentlichen Ordnung öffentliche Zusammenrottungen und Versammlungen verbieten, Zuwiderhandelnde werden nach Artikel 434 des St. G. B. bestraft. Art. 2 unterlag bei Strafe bis zu 1 Monate Haft oder Geldstrafe bis 300 Lire das öffentliche Tragen und Ausstellen von aufrührerischen Zeichen, Standarten und Emblemen. Art. 3 legt fest, daß der Minister des Innern außer den verbrecherischen Vereinigungen auch solche auflösen kann, welche bezwecken, auf dem Wege der That die sozialen Einrichtungen oder die Staatsverfassung umzustürzen. Den aufgelösten Vereinen kehrt Vererbung an den Staatsrat zu. Wenn die aufgelösten Vereine sich auf neue konstituieren, werden die Förderer der Bewegung und die Vorstände mit Haft bis 3 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1000 Lire bestraft. Art. 4 befragt, wenn drei oder mehrere Beamte, Agenten oder Arbeiter bei Eisenbahnen, der Post und Telegraphen oder bei Anstalten zur öffentlichen Beleuchtung mittelst Gas oder Elektrizität sich zu einem Aufruhr verabreden, wird dies mit Haft bis 3 Monaten oder Geldstrafen bis 1000 Lire bestraft. Die Förderer und die Führer der Bewegung werden mit Haft bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis 3000 Lire bestraft. Die Artikel 5-9 beziehen sich auf die Presse und bestimmen, daß alle strafrechtlichen Bestimmungen betr. Uebertretung des Preßgesetzes und durch die Presse begangene Verbrechen auf den verantwortlichen Leiter eines Blattes und auf die Verfasser und Mitarbeiter der als strafbar bezeichneten Veröffentlichungen Anwendung zu finden haben. Art. 10 bestimmt, daß das Dekret am 20. Juli in Kraft treten soll. Das Dekret geht sofort dem Parlament zu bedarfs Ummwandlung zu einem Gesetz.

### Frankreich.

Paris, 23. Juni. Infolge des Eintritts des Generals Gallifet in das Ministerium hat sich in der sozialistischen Gruppe der Kammer eine Trennung vollzogen. 15 Mitglieder sind aus der Gruppe ausgeschieden und haben eine neue Gruppe gebildet.

\* Aus Madrid schreibt man zu der in Arcodon erfolgten Beschlagung von 4000 Chassepot-Gewehren: Von karlistischer Seite wird zugesagt, daß diese Gewehren von Anhängern ihrer Partei veranlaßt worden ist, aber ohne Mitwirkung der Partei-Oberleitung. Einige Heßhühner, die schon längst Don Carlos nötigen wollten, seine bisherige Zurückhaltung aufzugeben, hätten während der letzten Monate gegen 700 000 Francs ausgebracht und dafür bei englischen Agenten Gewehre bestellt. Nach vielen Verhandlungen hätten diese endlich 4000 Chassepot-Gewehre zu liefern versprochen, wozu sie die englische Bank „Firefly“ wählten. Man habe aber bald erfahren, daß die Gewehre nicht und brauchbar und veraltet seien, weshalb man auf karlistischer Seite glaubt, die englischen

### Philippinen.

Der größte deutsche Schiffbauplan. Man schreibt aus Kiel: Der Schiffbau an der Kaiser-Förde, der zur Zeit von drei großen und eines kleineren Werften betrieben wird, gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Ausdehnung. Die kaiserliche Werft darf zu den größten und bestgerüsteten Schiffbauhöfen der Welt gezählt werden; sie besitzt alle zum Neubau wie zur Reparatur erforderlichen Einrichtungen und dient ausschließlich den Zwecken der Kriegsmarine. Die Germania-Werft wird durch die Übernahme der Firma Krupp in Essen einem großen Aufschwung entgegen geführt. Die im vollen Gange befindlichen Arbeiten zur Vergrößerung des Terrains und zur Herstellung ausgedehnter Werftflächen zeigen, daß Krupp aus dem Einblissement ein Schiffbauinstitut ersten Ranges zu machen beabsichtigt. Ebenso sind Gowaidswerke, deren Bedeutung auf dem Gebiete des Handelsschiffbaues stetig wächst, bedeutenden Betriebsvermehrungen unterzogen worden, so daß die Werft sich dem Bau von Dampfschiffen hat zuwenden können. Alle drei Werften sind reichlich mit Bau-Mitteln versehen. Um die Mitte der nächster Jahre beschäftigen die drei genannten Werften 3000 Arbeiter. Heute ist diese Zahl auf 10,000 gestiegen, von denen etwa 6000 auf die kaiserliche Werft entfallen. Berücksichtigt man, daß früher die Korporationswerft über 1000 Arbeiter beschäftigte und auch die kleineren Werften einen recht beträchtlichen Stamm von Arbeitern haben, so ergibt sich, daß Kiel der größte deutsche Schiffbauplan ist und aller Voraussicht nach auch bleiben wird, denn die steigenden Ansprüche der Kriegsmarine, sowie die des deutschen und ausländischen Seeverkehrs an die deutschen Schiffbauhöfe bebingen fortwährende Erweiterungen der Betriebe und Einstellung neuer Arbeitskräfte. Die Krupp'sche Germania-Werft wird nach Beendigung des Ausbaues allein 7000 Arbeitern Beschäftigung geben. Unter diesen Umständen scheint der Zeitpunkt nicht fern zu sein, an dem sich

### Japan.

Japan sendet statt 50 in diesem Jahr zum ersten Male 80 Studenten nach Europa. Die dazu nötigen Mittel sind vom Parlament bewilligt worden.

### Philippinen.

Der größte deutsche Schiffbauplan. Man schreibt aus Kiel: Der Schiffbau an der Kaiser-Förde, der zur Zeit von drei großen und eines kleineren Werften betrieben wird, gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Ausdehnung. Die kaiserliche Werft darf zu den größten und bestgerüsteten Schiffbauhöfen der Welt gezählt werden; sie besitzt alle zum Neubau wie zur Reparatur erforderlichen Einrichtungen und dient ausschließlich den Zwecken der Kriegsmarine. Die Germania-Werft wird durch die Übernahme der Firma Krupp in Essen einem großen Aufschwung entgegen geführt. Die im vollen Gange befindlichen Arbeiten zur Vergrößerung des Terrains und zur Herstellung ausgedehnter Werftflächen zeigen, daß Krupp aus dem Einblissement ein Schiffbauinstitut ersten Ranges zu machen beabsichtigt. Ebenso sind Gowaidswerke, deren Bedeutung auf dem Gebiete des Handelsschiffbaues stetig wächst, bedeutenden Betriebsvermehrungen unterzogen worden, so daß die Werft sich dem Bau von Dampfschiffen hat zuwenden können. Alle drei Werften sind reichlich mit Bau-Mitteln versehen. Um die Mitte der nächster Jahre beschäftigen die drei genannten Werften 3000 Arbeiter. Heute ist diese Zahl auf 10,000 gestiegen, von denen etwa 6000 auf die kaiserliche Werft entfallen. Berücksichtigt man, daß früher die Korporationswerft über 1000 Arbeiter beschäftigte und auch die kleineren Werften einen recht beträchtlichen Stamm von Arbeitern haben, so ergibt sich, daß Kiel der größte deutsche Schiffbauplan ist und aller Voraussicht nach auch bleiben wird, denn die steigenden Ansprüche der Kriegsmarine, sowie die des deutschen und ausländischen Seeverkehrs an die deutschen Schiffbauhöfe bebingen fortwährende Erweiterungen der Betriebe und Einstellung neuer Arbeitskräfte. Die Krupp'sche Germania-Werft wird nach Beendigung des Ausbaues allein 7000 Arbeitern Beschäftigung geben. Unter diesen Umständen scheint der Zeitpunkt nicht fern zu sein, an dem sich

### Philippinen.

Der größte deutsche Schiffbauplan. Man schreibt aus Kiel: Der Schiffbau an der Kaiser-Förde, der zur Zeit von drei großen und eines kleineren Werften betrieben wird, gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Ausdehnung. Die kaiserliche Werft darf zu den größten und bestgerüsteten Schiffbauhöfen der Welt gezählt werden; sie besitzt alle zum Neubau wie zur Reparatur erforderlichen Einrichtungen und dient ausschließlich den Zwecken der Kriegsmarine. Die Germania-Werft wird durch die Übernahme der Firma Krupp in Essen einem großen Aufschwung entgegen geführt. Die im vollen Gange befindlichen Arbeiten zur Vergrößerung des Terrains und zur Herstellung ausgedehnter Werftflächen zeigen, daß Krupp aus dem Einblissement ein Schiffbauinstitut ersten Ranges zu machen beabsichtigt. Ebenso sind Gowaidswerke, deren Bedeutung auf dem Gebiete des Handelsschiffbaues stetig wächst, bedeutenden Betriebsvermehrungen unterzogen worden, so daß die Werft sich dem Bau von Dampfschiffen hat zuwenden können. Alle drei Werften sind reichlich mit Bau-Mitteln versehen. Um die Mitte der nächster Jahre beschäftigen die drei genannten Werften 3000 Arbeiter. Heute ist diese Zahl auf 10,000 gestiegen, von denen etwa 6000 auf die kaiserliche Werft entfallen. Berücksichtigt man, daß früher die Korporationswerft über 1000 Arbeiter beschäftigte und auch die kleineren Werften einen recht beträchtlichen Stamm von Arbeitern haben, so ergibt sich, daß Kiel der größte deutsche Schiffbauplan ist und aller Voraussicht nach auch bleiben wird, denn die steigenden Ansprüche der Kriegsmarine, sowie die des deutschen und ausländischen Seeverkehrs an die deutschen Schiffbauhöfe bebingen fortwährende Erweiterungen der Betriebe und Einstellung neuer Arbeitskräfte. Die Krupp'sche Germania-Werft wird nach Beendigung des Ausbaues allein 7000 Arbeitern Beschäftigung geben. Unter diesen Umständen scheint der Zeitpunkt nicht fern zu sein, an dem sich

### Philippinen.

Der größte deutsche Schiffbauplan. Man schreibt aus Kiel: Der Schiffbau an der Kaiser-Förde, der zur Zeit von drei großen und eines kleineren Werften betrieben wird, gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Ausdehnung. Die kaiserliche Werft darf zu den größten und bestgerüsteten Schiffbauhöfen der Welt gezählt werden; sie besitzt alle zum Neubau wie zur Reparatur erforderlichen Einrichtungen und dient ausschließlich den Zwecken der Kriegsmarine. Die Germania-Werft wird durch die Übernahme der Firma Krupp in Essen einem großen Aufschwung entgegen geführt. Die im vollen Gange befindlichen Arbeiten zur Vergrößerung des Terrains und zur Herstellung ausgedehnter Werftflächen zeigen, daß Krupp aus dem Einblissement ein Schiffbauinstitut ersten Ranges zu machen beabsichtigt. Ebenso sind Gowaidswerke, deren Bedeutung auf dem Gebiete des Handelsschiffbaues stetig wächst, bedeutenden Betriebsvermehrungen unterzogen worden, so daß die Werft sich dem Bau von Dampfschiffen hat zuwenden können. Alle drei Werften sind reichlich mit Bau-Mitteln versehen. Um die Mitte der nächster Jahre beschäftigen die drei genannten Werften 3000 Arbeiter. Heute ist diese Zahl auf 10,000 gestiegen, von denen etwa 6000 auf die kaiserliche Werft entfallen. Berücksichtigt man, daß früher die Korporationswerft über 1000 Arbeiter beschäftigte und auch die kleineren Werften einen recht beträchtlichen Stamm von Arbeitern haben, so ergibt sich, daß Kiel der größte deutsche Schiffbauplan ist und aller Voraussicht nach auch bleiben wird, denn die steigenden Ansprüche der Kriegsmarine, sowie die des deutschen und ausländischen Seeverkehrs an die deutschen Schiffbauhöfe bebingen fortwährende Erweiterungen der Betriebe und Einstellung neuer Arbeitskräfte. Die Krupp'sche Germania-Werft wird nach Beendigung des Ausbaues allein 7000 Arbeitern Beschäftigung geben. Unter diesen Umständen scheint der Zeitpunkt nicht fern zu sein, an dem sich

### Philippinen.

Der größte deutsche Schiffbauplan. Man schreibt aus Kiel: Der Schiffbau an der Kaiser-Förde, der zur Zeit von drei großen und eines kleineren Werften betrieben wird, gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Ausdehnung. Die kaiserliche Werft darf zu den größten und bestgerüsteten Schiffbauhöfen der Welt gezählt werden; sie besitzt alle zum Neubau wie zur Reparatur erforderlichen Einrichtungen und dient ausschließlich den Zwecken der Kriegsmarine. Die Germania-Werft wird durch die Übernahme der Firma Krupp in Essen einem großen Aufschwung entgegen geführt. Die im vollen Gange befindlichen Arbeiten zur Vergrößerung des Terrains und zur Herstellung ausgedehnter Werftflächen zeigen, daß Krupp aus dem Einblissement ein Schiffbauinstitut ersten Ranges zu machen beabsichtigt. Ebenso sind Gowaidswerke, deren Bedeutung auf dem Gebiete des Handelsschiffbaues stetig wächst, bedeutenden Betriebsvermehrungen unterzogen worden, so daß die Werft sich dem Bau von Dampfschiffen hat zuwenden können. Alle drei Werften sind reichlich mit Bau-Mitteln versehen. Um die Mitte der nächster Jahre beschäftigen die drei genannten Werften 3000 Arbeiter. Heute ist diese Zahl auf 10,000 gestiegen, von denen etwa 6000 auf die kaiserliche Werft entfallen. Berücksichtigt man, daß früher die Korporationswerft über 1000 Arbeiter beschäftigte und auch die kleineren Werften einen recht beträchtlichen Stamm von Arbeitern haben, so ergibt sich, daß Kiel der größte deutsche Schiffbauplan ist und aller Voraussicht nach auch bleiben wird, denn die steigenden Ansprüche der Kriegsmarine, sowie die des deutschen und ausländischen Seeverkehrs an die deutschen Schiffbauhöfe bebingen fortwährende Erweiterungen der Betriebe und Einstellung neuer Arbeitskräfte. Die Krupp'sche Germania-Werft wird nach Beendigung des Ausbaues allein 7000 Arbeitern Beschäftigung geben. Unter diesen Umständen scheint der Zeitpunkt nicht fern zu sein, an dem sich

die Zahl der auf den Kieler Schiffbauhöfen beschäftigten Personen auf 20,000 Mann belaufen wird.

\* Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist ein Reichsplatz für Heringe geworden. Bei Schließung wurden nicht nur Heringe in unermesslicher Zahl gefangen, sondern die Heringe selbst beim Reichsplatz beobachtet.

\* Auch eine Verhütung. Die Kieler N. N. berichten kürzlich, daß zwei Spitzbuben einer Frau auf offener Straße das Portemonnaie aus der Hand gerissen haben. Die Enttäuung der Diebe sei zweifellos groß gewesen, da der Inhalt aus 30 Pfennig bestanden habe.

\* Wiesbaden. Triff da am Droschkenhand beim Kurhaus ein eleganter Herr auf ein Gefährt zu, das durch seine Reueisen angenehm in die Augen fiel.

\* Ein Winger in St. Johann, Namens R. verkaufte nach Kreuznach 70 Stück Wein zum Preise von 240 M. pro Stück. Der Mann rühmte sich, an diesem Geschäft 7000 M. verdient zu haben.

\* Bayern. Die Einweihung des Bismarck-Turmes am Starnberger-See findet Samstag den 1. Juli statt. Auf die Einladung an die Familie Bismarck, dem Feste beizuwohnen, antwortete Fürst Herbert Bismarck in einem an Herrn von Lenbach gerichteten Schreiben: „Ihren freundlichen Brief habe ich mit herzlichem Danke erhalten und fühle mich sehr geehrt durch die lebenswürdige Einladung zur Einweihung Ihres großartigen Denkmals am Starnberger-See.“

\* Desfentliche Verzeigerung eines Mannes. Der „New York Herald“ erinnert daran, daß in den Vereinigten Staaten, besonders im Staate Missouri, ein altes wenig bekanntes Gesetz existiert, wonach ein Mann, der seine Frau und seine Kinder mittelst ihres Schicksal überläßt, für eine gewisse Zeit meistbietend verzeigert werden kann.

Kopfe zusammen und beieuert: „Protestantisch! — In unserer Gegend wohnen bloß Christen!“ — Ein heiteres Intermezzo kam kürzlich nach Schluß einer Centrausverammlung in Kaltensiggoltsfeld vor, wo ein höchstes Mäuerlein nach Schluß des Vortrags dem Redner, einem Pfarrverweser, beigelegt wurde: „Sie, Hochwürden, sollten wir in den Landtag wählen“, worauf Hochwürden beiseite abwich mit den Worten: „Da müßt Ihr einen Gescheitern wählen!“ Aber rasch entgegnete das Mäuerlein: „Da sitzen noch viel Dümmerer drin.“

\* München. Prof. Dr. Göbel, der Direktor des Münchener botanischen Gartens, hat von seiner Reife nach Südaustralien und Neuseeland 70 bis 80 lebende Baumfarnstämme nach München zurückgebracht, die zu einem Gehölz vereinigt, jetzt ihre herrlichen Wurzeln erst zu einem Dache über den palmenartigen Stämmen ausgebreitet haben, so wird man auch in München sich einen Einblick in die Schönheit der tropischen Farnwälder gefahren können.

\* Ein moderner Bäckermeister ist Meister Kolb in Philadelphia. Alle Kollegen können von ihm lernen. Nicht nur daß er jährlich 85 000 M. für Zeitungsanzeigen ausgiebt, er weiß auch sonst das Publikum anzulocken.

\* Ein moderner Bäckermeister ist Meister Kolb in Philadelphia. Alle Kollegen können von ihm lernen. Nicht nur daß er jährlich 85 000 M. für Zeitungsanzeigen ausgiebt, er weiß auch sonst das Publikum anzulocken.

\* Bayern. Die Einweihung des Bismarck-Turmes am Starnberger-See findet Samstag den 1. Juli statt. Auf die Einladung an die Familie Bismarck, dem Feste beizuwohnen, antwortete Fürst Herbert Bismarck in einem an Herrn von Lenbach gerichteten Schreiben: „Ihren freundlichen Brief habe ich mit herzlichem Danke erhalten und fühle mich sehr geehrt durch die lebenswürdige Einladung zur Einweihung Ihres großartigen Denkmals am Starnberger-See.“

\* Desfentliche Verzeigerung eines Mannes. Der „New York Herald“ erinnert daran, daß in den Vereinigten Staaten, besonders im Staate Missouri, ein altes wenig bekanntes Gesetz existiert, wonach ein Mann, der seine Frau und seine Kinder mittelst ihres Schicksal überläßt, für eine gewisse Zeit meistbietend verzeigert werden kann.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Telephonisches. Unter Nr. 31 wurde die Firma David Wieland, Dampfhebel- und Falschhebel-Fabrik an das Telephonnetz angeschlossen.

\* Die North British and Mercantile Feuer-versicherungsgesellschaft mit Domicil in Berlin, erzielte nach dem erschienenen Rechnungsbuch für 1898 günstige Resultate, zu welchen in der Hauptphase das transatlantische Geschäft beitrug, und verzeichnete an Prämie in der Feuerbranche, abzüglich der Rückversicherung, M. 28 485 167,66, an Zinsen z. M. 2 305 841. M. Kapital-Reserve sind zurückgestellt worden Markt 31 000 000 und als Prämie-Reserve M. 11 394 067. Die Prämien-Einnahme im deutschen Geschäft begifferte sich auf M. 3 522 092,18.

\* Konkurs-Eröffnungen. Georg Bauer, Restaurateur, Suttgarter, Brunnenstraße 27. Franz Josef Hoyer, Schuhmacher und Wämer in Kobergerthürm. Christian Wagner, Metzger in Neuenbürg.

\* Geförben: den 28. d. Mts.: Christiane Holzwarth Wwe. 60 1/2 Jahre alt. Beerbigung am Sonntag den 25. d. Mts. nachmittags 3 Uhr.

In Suttgarter: Marie Schöning, geb. Buchheim. — Ch. Dölfer, Schullehrer a. D., Nagold. Hedwig v. Pfäfersheim purg, geb. Frein v. Bots, Cannstatt. M. W. Biederstein, Fabrikarbeiter, Blaubeuren. G. Leibfried, Forstrent, Urach. Karoline Hartensbach, geb. Gooß, Heilbronn. J. Haag, Säuglingen. Christiane Hüttlinger, Lebrtensteinsfeld.

\* Amtliches Wetter am Sonntag, 25. Juni. Für Sonntag und Montag ist festgesetzt trocken und auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Die Berl. Volk. Nachr. melden, Preußen werde demnächst beim Bundesrat eine außerordentliche Ermessung der Ausfuhrvergütungen für Mehl beantragen unter Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der kleineren und mittleren Mühlenbesitzer.

Haag, 24. Juni. Die russischerseits an die 1. Kommission der Friedenskonferenz eingebrachten Anträge geben dahin, daß die gegenwärtige Effektivstärke der Streitkräfte, sowie die betreffenden Budgets während 5 Jahren nicht erhöht werden dürfen, ausgenommen Kolonialtruppen. Das Revisionskomitee der 8. Kommission für die Schiedsgerichtsfrage prüfte gestern nachmittags Art. 1-7 der russ. Vorlage über die Schiedsgerichtsverfassung, welche aus 28 Artikeln besteht.

Petersburg, 24. Juni. Der Marineminister hat 11 Millionen Rubel für Baggararbeiten und den Bau von 2 Molen im Hafen von Port Arthur angewiesen. Blomfontein, 24. Juni. Der Naab des Oranje-Freistaates bewilligte gestern 2000 Pf. Sterl. zur Vernehmung der Artillerie um 40 Mann und 80 Pferde, 420 Pf. Sterl. zur Verbesserung der Feldtelegraphen-Abteilung der Artillerie, 3400 Pf. Sterl. für Felle für die Würgerer und 4050 Pf. Sterl. für die Maxim-Geheule und drei Schnellfeuergeheule. Der Naab beschloß, daß das Maurergewerk Nationalmüsse sein soll, und vertagte die Beratung über die geforderte Bewilligung von 22500 Pf. Sterl. für Kriegsbedarf.

Eine lustige Geschichte.

Erzählung von M. von Settkow. (Fortsetzung.) Sei es nun, daß das Roß seiner Launenhaftigkeit müde war, oder spürte es die eisenfeste Faust des neuen Reiters, genug — es nahm das Gitter ankanoblos, und schielte nur von jenseits nach seiner verlassenen Herrin. Diese suchte nach ihrem verlorenen Hütchen. Eine der blauschwarzen Flechten hatte sich gelöst, und eine ganze Füt von Löchlein trieb der laue Morgenwind ihr um Stirn und Schläfen. Wie reizend sich das ausnahm! Die großen, schwarzen Glaten, die seine griechische Nase, der kleine, rostige Mund mit dem kräftigen Kinn — unregelmäßige Schönheit — aber ohne Zweifel eine Schönheit. Nun war die Flechte wieder befestigt, das Hütchen mit dem wehenden Schleiher aufgesetzt, und die Reiterin kam herüber und bog sich vorsichtig um das Gitter herum. Georg Helmen, der klugerweise Ticherrys Zügel um seinen Arm gewickelt hatte, bot ihr hilfreich die Hand. Da — nun kam ein reizendes Fädchen in schwarzem Stulpietel zum Vorschein — und nun — nun war sie drüben. Aber Georg Helmen hielt die schmale, zarte Hand fest und sah der Reiterin tief in die glänzenden, unregelmäßigen Augen. Sie errödete über und über. „Darf ich nicht wissen, wem ich den bösen Ticherry einfangen darf?“

Siezu Jugendfreund Nr. 26.

Schon aber erhob sie das Haupt wie trotzig. „Wozu? — Ist Ihnen der Dienst so schwer geworden, daß Sie eine Belohnung beantragen zu müssen glauben?“ Schnell und ohne seine Hilfe war sie leicht im Sattel und nahm ihm plötzlich die Zügel aus der Hand. Schon wendete sie den Geißel, der sich an einem Maule süßen Grotes ergöhte. Georg Helmen, der doch das Recht zu haben glaubte ein Paar Worte des Dankes zu hören, war erschrocken über die eigentümliche Veränderung, die in dem lieblichen Gesichte der jungen Dame sich zeigte. Er hielt Ticherry an der Kandare fest — er konnte sich von der reizenden Mädchenscheitelung nicht trennen. Fast demütig bat er: „Belohnung? — Ach, nein — ich wüßte nur so gern — nur den Vornamen!“ Da traf ihn ein Blick, so froh, so kalt — nun erbleichte er. Er ließ Ticherrys Zügel frei. Mit leichtem Grusse ritt sie davon, während er noch lange auf dem Fädchen Erde stand, ihr nachschauend, so lange noch ein Zwickelchen ihres Reittelbes zu erblicken war. Endlich kam er aus seinem Sinnen zurück, rückte den Hut zurecht und dachte: „Om! Hübsch, sehr hübsch — aber scharf und scharftig! Wer sie wohl sein mag? — Wah! Die jungen Damen von W. . . ., welche hoch zu Pferde sitzen, werden nicht allzu zahlreich geläut sein, ich habe also Aussicht, meine schöne Unbekannte wieder zu finden. — Und nun laß sehen, wie Hans Ketter den Jugendfreund empfangen wird!“

IV. Dem Himmel am nächsten.

Neugierige Sonnenstrahlen guckten durch die blühenden Rosen und Nelkenbüschchen, die das kleine Mansarden-Dachchen mit ihrem Duft erfüllten. Ein Fensterflügel war geöffnet; über den andern breitete sich in malerischen Falten ein roter Plüschvorhang, der untreulich bessere Lage gesehen hatte. Aus einer Ecke des geräumigen Zimmers kamen unqualifizierbare Töne. „Brüsch! Tische! Hoch — pf — pf — pf — pf!“ Dann tauchte der nasse Kopf eines jungen Mannes aus einer großen Wasserflasche und wurde von dem Besizer des Kopfes mit einem berben Leinwand abgetrieben, welches ein Frotteierhandtuch vorstellen sollte. Zu diesem ungewöhnlichen Frotteierhandtuch paßte die ganze Umgebung. Hinter einer Art Weltkugel aus verwitterter, roter Erde steckte wieder eine Art Himmelzelt, dessen Baldachin aus großblumigen Hühn von zwei pausbäckigen geschmigten und verguldeten Engeln zusammen gehalten wurde. Nicht weit davon ein unraffer, geknisterter Schrank, dessen offenstehende Thüren dem Besahner allseitig die Gemüthsverfassung, daß der Bewohner dieser Räume sich nicht viel mit dem Aufwachen überflüssiger Wäsche zu beschäftigen hatte; d. h. er war ziemlich leer. „Einen Gott — und einen Kock! Einen sonnigen Humor und einen allseitig hungrigen Magen!“ Damit hielt es Hans Ketter. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 100. Telefon Nr. 30. Montag, den 26. Juni 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Murrthalen des Murrger Altortvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Reinkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.

Die verehr. Leser bitten wir, das Abonnement bei den R. Postämtern und Postboten rechtzeitig zu erneuern. Hochachtungsvoll Die Redaktion.

Ankündige Bekanntmachungen. An die Ortsbehörden.

Bei Ausführung der Uebungsreise des Königlich Preussischen großen Generalstabes Ende Juni oder Anfang Juli d. J. wird Württembergisches Gebiet und zwar im Neckar, Schwarzwald- und Jagstkreis berührt werden. Welche Orte belegt werden und in wie weit die Inanspruchnahme von Quartier p. p. in den einzelnen Gemeinden erfolgen wird, kann im Voraus nicht angegeben werden. Die betreffenden Ortsbehörden werden jedoch spätestens am Tage vorher über die Anforderungen von dem Leitenden der Uebung benachrichtigt bezw. durch einen quartiermachenden Offizier verständigt werden. Es werden etwa 5 Generale, 10 Stabsoffiziere, 5 Hauptleute, 2 Obere Militär-Beamte, 2 Bureaubeamte des großen Generalstabes, 45 Unteroffiziere und Mannschaften, 50 Pferde unterzubringen sein. Außer dem Quartier wird Verpflegung für Unteroffiziere und Mannschaften, Futter für die Pferde und Vorspann zur Gepädbeförderung beim Quartierwechsel in Anspruch genommen werden. Dar erstatet wird die Vergütung für 1) Quartier der Offiziere und Beamten mit Einschluß der Offizierburgen, 2) Verpflegung der Unteroffiziere und Mannschaften, 3) Vorspann und zwar an die Gemeinden. Quittungen werden erteilt für: 1) Quartier der Unteroffiziere und Mannschaften mit Ausschluß der Offizierburgen, 2) Stallung. Offiziere und Beamte sorgen für ihre Verpflegung selbst. Sollte ausnahmsweise ihre Verpflegung durch die Quartiergeber beanprucht werden, so erfolgt die Bezahlung nach den vorgeschriebenen Sätzen an die Gemeinde. Die Unterbringung wird unter Umständen in getrennten Gruppen an verschiedenen Orten erfolgen. Das königliche Oberamt benachrichtigt die unterzeichnete Abteilung von Vorstehendem ergebnis mit dem Gesuchen, gefällige Vorzeige treffen zu wollen, daß die Gewährung der zur Anforderung kommenden Naturalleistungen unbeanstandet erfolgt. Die Ortsbehörden werden von Vorstehendem in Kenntnis gesetzt mit dem Auftrag, die zur Anforderung kommenden Naturalleistungen zu gewähren und vorzukommen falls die Quittungen für: 1) Quartier der Unteroffiziere und Mannschaften, 2) Stallung, 3) Futter alsbald hierher einzuliefern. Badnang, den 24. Juni 1899. R. Oberamt Preuner.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 30. April d. J., betr. Maßregeln gegen die Waisäfer (Murrthalbote Nr. 68) aufgefordert, alsbald die Menge der abgelieferten Waisäfer und den Betrag der aufgewendeten Kosten, soweit dies noch nicht geschehen ist, hierher anzuzeigen. Badnang den 24. Juni 1899. R. Oberamt Preuner.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der R. Regierung des Neckarkreises vom 2. d. M. (Staatsanzeiger Nr. 127) gebe ich hiedurch bekannt, daß über den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung für das Metzgerhandwerk im Oberamtsbezirk Badnang am Mittwoch den 28. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang unter meiner Leitung Ratshabenden Versammlung verhandelt und abgehandelt werden wird. Ich fordere hiedurch alle Handwerker, welche im Oberamtsbezirk Badnang das Metzgerhandwerk betreiben und der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten, zur Teilnahme an dieser Versammlung auf. Ludwigsburg den 22. Juni 1899. Der Kommissar: Regierungs-Beauftragter Käffner.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. Juli, vormittags 10 Uhr, im Gericht in Murrhardt am Staatswald Hornberg Abt. 20 und 21 und Scheitholz der Guten Hornbach, Murrhardt und Raltesbach: Langholz, normal, fm.: 71 L, 125 IL, 103 III, 70 IV, 4 V. G. Eichenholz 39 L, 84 IL, 13 III. G. Langholz, Aufschuß 18 L, 28 IL, 38 III, 15 IV. G. Eichenholz 36 L, 17 IL, 9 III. G. Badnang.

Erledigte Stelle einer geprüften Arbeits-Lehrerin

an hiesiger Volksschule mit 600 M. Jahresgehalt. Meldungsstermin 6 Tage. Den 26. Juni 1899. Stadtschultheßenamt. G. d.

Diakonissen-Verein.

Die jährliche Plenar-Versammlung wird am Mittwoch den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus z. Stern gehalten. Dabei wird die Rechnung pro 1898 publiziert werden. Der Vorstand. Stefan Dr. Köhler.

Fahrens-Auktion.

Wegen Geschäfts-Übergabe verkaufe ich am nächsten Donnerstag den 29. Juni, von vormittags 9 Uhr an, gegen bare Bezahlung: Ein 9 Jahre altes Pferd, Braunfute; 1 guten einspänn. Seiterwagen samt Zugocher, 1 Bernerwägel, 1 helmscher Wägel, 1 Kug, 1 hölzerner Egge, 1 Gullenfaß, 2 Pferdgeschirre, Reiten, sowie verschiedenes Feld- und Handgeschirr. Nachmittags von 2 Uhr an werden einige Betten, Kissen, gefaltete und sonstiger verschiedener Hausrat, worunter auch einige große Wäsche, verkauft. Siehe Lage ich Resthaber freundlich ein. C. Borg, Metzger.

Fleischer-Innung f. d. O.M.B. Badnang.

Nach der vorstehenden amtlichen Bekanntmachung kommt am Mittwoch den 28. Juni ein Beamter der R. Kreisregierung zu Ludwigsburg hierher, um über die von uns beantragte Zwangsinnung zu beraten. Zu dieser wichtigen Angelegenheit welche zum Wohl unseres Gewerbetriebes beitragen soll, auch in Folge der neuen Handwerks-Organisation höchst notwendig ist, lade ich alle gewerbetreibenden Kollegen des Bezirks freundlich zu vollständigem Erscheinen ein; es darf keiner fehlen.

Darlehenskassenverein Fornsbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Table with columns Aktiva and Passiva, listing assets and liabilities of the loan association.

Amschläge zu Geldrollen

vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroß.